

Reinhold Albert: **"Geschichte der Juden im Grabfeld"**, Schriftenreihe des Vereins für Heimatgeschichte im Grabfeld e.V., Heft 2.

Im Dezember 1990 wurde im Rahmen einer Feierstunde im Rathaus zu Bad Königshofen im Grabfeld eine Dokumentation vorgestellt, die eine weitere Lücke in der dokumentarischen Darstellung der Zeugnisse ehemaliger jüdischer Gemeinden in Unterfranken schließt. In geduldiger und zäher Arbeit hat der Vorsitzende des Vereins für Heimatgeschichte im Landkreis Rhön-Grabfeld, der Polizeibeamte Reinhold Albert, diese Dokumentation erarbeitet.

Während der erste Abschnitt der Geschichte der Juden allgemein gewidmet ist, befaßt sich der zweite mit den jüdischen Kultusgemeinden im Grabfeld. Der dritte hat die jüdischen Friedhöfe zum Inhalt und der vierte stellt die früheren Synagogen des Grabfeldgaus vor. Im fünften Abschnitt werden Sitten und Gebräuche der Grabfelder Juden dokumentiert, und im sechsten kann man der Statistik über die jüdische Bevölkerung im Altlandkreis Königshofen wertvolle Informationen entnehmen. Ein Literatur- und Quellenverzeichnis als siebenter Abschnitt schließt diese sehr interessante, mit zahlreichen Photos und Bilddokumenten illustrierte Dokumentation harmonisch ab.

Reinhold Albert hat nicht nur einen wertvollen Beitrag zur Heimatgeschichte des Grabfeldes geleistet, er hat mit seiner Arbeit versucht, die vernichteten jüdischen Gemeinden in das Gedächtnis der Menschen zurückzuholen. Sein Werk beinhaltet auch die Aufforderung zum ernsthaften Nachdenken über diesen nicht mehr existenten Teil der Heimatgeschichte.

Der Verfasser hat auf die Erarbeitung dieser Dokumentation sehr viel Energie, Mühe, Zeit und Fleiß verwendet. Es wäre ihm sicher die größte und schönste Genugtuung, wenn dieses Werk nicht nur viele Leser finden würde, sondern wenn er damit auch einen Beitrag leisten würde für mehr Toleranz in unserem Lande.

Für seine Arbeit und für sein Bemühen gebüren ihm Achtung, Anerkennung und Dank.

Die Dokumentation ist zum Preis von DM 15,- zuzügl. Versandkosten zu beziehen bei Reinhold Albert, Sternberg i.Gr. Schloßstr. 42, D-8729 Sulzdorf a.d.L.

Israel Schwierz

historische Holzschnitte, Leinen mit Schutzumschlag, DM 29,80. Mainpresse Richter Druck und Verlag GmbH, Würzburg.

Die Lage, und sei sie noch so berühmt, macht's nicht allein. Weit mehr bestimmt die Rebsorte den Weincharakter. Zwischen einem Silvaner, einer Scheurebe und einem Bacchus der gleichen Großlage können durchaus geschmackliche Welten liegen. Solche Tatbestände hatte schon eine Artkelfolge Carlheinz Gräters in der Würzburger "Main-Post" erst wieder einer größeren Öffentlichkeit bewußt gemacht. Für den Verlag war die lebhafte Resonanz Grund genug, diese Portraitskizzen nun gesammelt und prägnant illustriert als Buch herauszugeben. Dem Kenner hilft die Lektüre, sein mit allen Sinnen erworbenes und praktiziertes Weinwissen noch zu vertiefen, dem Freund fränkischer Rebensaft aber erschließt sie auf jeden Fall eine höhere Ebene des Genusses, sobald er vor einem vollgeschenkten Glase sitzt. Dessen Inhalt der Rebsorte nach zu identifizieren, bleibt ihm fortan gewiß eine ebenso spannende wie reizvolle Aufgabe. Gräters Kompetenz ist durch ein knappes Dutzend deutscher Weinbücher ausgewiesen. Hier nimmt er sich seines Themas auf ganz neue Weise an. Von den etwa 55 bis 60 in den EG-Ländern für den Anbau zugelassenen Rebsorten stellt er mit seiner Portraitzgalerie 20 bacchische Originale aus dem fränkischen Milieu vor: Nicht nur nach dokumentierender Fachbuchmanier, sondern auch so, als wären diese Sprößlinge des Dionysos von den bunten Keuperhängen des Steigerwaldes, aus dem muschelkalkgrauen Maindreieck oder von den sandsteinroten Spessart-Terrassen leibhaftige Lebewesen. Gräters Bildnisse veranschaulichen deren unterschiedliche Individualitäten. Da wird der Silvaner zum "besten Hausfreund", der Ruländer ist die "graue Eminenz" und der Müller-Thurgau ein "Wunderkind", der Gutedel begegnet uns als "sanfte Blondine" und der Ortega hat "südliches Temperament". Rasch ergibt sich so ein stilles Einverständnis zwischen Leser(in) und Wein, zumal die sympathischen, durchaus subjektiven Plaudereien Gräters immer ein Wesentliches einbeziehen, nämlich Historie und Gegenwart des fränkischen Rebenviertels. Aus Prosa und Poesie, aus Fotos und Holzschnitten wird so ein Ganzes, ja eine Verführung, die Welt immer wieder einmal durch den goldenen Schein eines mit Wein gefüllten Pokals zu betrachten.

- h.jw.

Johannes Viebig: **Die Lorenzkirche in Nürnberg.** 80 Seiten, 73 Abbildungen, davon 35 farbig. Bezifferter Grundriß. DM 14,80. Verlag Langewiesche, Königstein i. Taunus.

In die bekannte Reihe "Die blauen Bücher" fügt sich mit dieser Monographie ein hervorragend gestalteter Band ein. Versierte Kenner schrieben die einzelnen Kapitel: Geschichte und Bedeutung – Der Bau – Die Plastik – Die Malerei – Die Glasgemälde. Die angesehene Bamberger Fotografin Ingeborg Limmer schuf die brillanten Aufnahmen. Ein Buch, das mehr ist als ein Führer. HS

Georg Stoltz / Michael Seiter: **Franken, Die Region 7.** 372 Seiten mit 32 farbigen und 248 ganzseitigen schwarzweißen Bildern. Pappband mit vierfarbigem Überzug. DM 36,-. Deutscher Kunstverlag, München.

In der Reihe "Kunst- und Kulturlandschaften" erschien das Bildhandbuch über die Region 7 mit den Städten Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach und den Landkreisen Nürnberger Land, Erlangen, Höchstadt, Fürth und Roth. Dem Werk ist ein geschichtlicher Überblick über die Städte und die Teilebereiche der Planungsregion 7 vorangestellt. Der Bilderteil enthält neben Michael Seiters beeindruckenden Aufnahmen auch solche von anderen renommierten Fotografen. Die Bilderläuterungen sind straff abgefaßt und doch informativ. Ein Register ist ebenso dienlich wie die Karte mit den ausgewählten Orten. Ein Buch, das nicht nur Bekanntes vorstellt, sondern auch Freude am Entdecken abseits gelegener Kostbarkeiten weckt. HS

Klaus Wollenberg (Hrsg.): In Tal und Einsamkeit, 725 Jahre Kloster Fürstenfeld, Die Zisterzienser im alten Bayern, Bd. 3: Kolloquium: **"Die Zisterzienser in Bayern, Franken und den benachbarten Regionen Südostmitteleuropas – ihre Verbandsbildung sowie soziale und politische Integration."** – Fürstenfeldbruck 1990, 262 S. Zu beziehen über: Stadtverwaltung Fürstenfeldbruck, Postfach, 8080 Fürstenfeldbruck (19,- DM kartoniert, 25,- DM gebunden, jeweils zuzüglich 5,- DM Versandkosten).

Der Untertitel dieses dritten Begleitbandes zur großen Zisterzienserausstellung in Fürstenfeldbruck im Jahre 1988 – Katalog und Aufsatzband erschienen schon im Ausstellungsjahr – eröffnet die Bedeutung des angezeigten Sammelbandes für die fränkische Landeskunde. Der Sammelband faßt Vorträge und Ergebnisse des parallel zur Ausstellung anberaumten internationalen Forscher-

treffens vom Herbst 1988 zusammen, wobei es das besondere Verdienst von Kaspar ELM, Inhaber des Lehrstuhls für vergleichende Ordensgeschichte an der Freien Universität Berlin ist, die detailstarken Einzelbeiträge unterschiedlichsten regionalen und thematischen Ansatzes in größere Zusammenhänge einzuordnen; denn das Kolloquium zeigte deutlich, wie zeitlich und räumlich differenziert der Zisterzienserorden sich schon kurz nach seiner Gründung darstellte. Die von der älteren Forschung in Überbetonung der zentralen Ordensregeln geschlossene Einheitlichkeit des Ordens löst sich im Lichte jüngerer Arbeiten in eine breite Palette regionaler, ja z.T. klosterspezifischer Entwicklungen auf. Die Einheit des Ordens begründet sich daher vielmehr in der Mystik eines Zisterziensischen Empfindens denn in der organisatorischen Praxis des Ordenslebens.

Dies zeigen auch die Beiträge des Bandes, welche Bezug auf Franken nehmen. So wird aus dem Literaturüberblick des Herausgebers des Sammelbandes, Klaus WOLLENBERG, über die Zisterzienserforschung in Altbayern, Franken und Schwaben (S. 15–28) die Bandbreite möglicher wissenschaftlicher Annäherungen an diesen Orden erkennbar, was als Reflex auf die Vielgestaltigkeit der Ordenswirklichkeit zu verstehen ist. Günter DIPPOLD zeigt in seinem Beitrag über das häufig angespannte Verhältnis der fränkischen Männer- und Frauenzisterzen zu den Landesherren (S. 81–119, davon Quellenverweise von S. 102–119!) die Vielfalt möglicher Ansätze und Realisierungen zur Lösung dieses Dauerproblems der fränkischen Territorialgeschichte auf. Winfried SCHICH untersucht schließlich den frühen zisterziensischen Handel am Beispiel der fränkischen Stadthöfe der Zisterzienser (S. 121–143) mit Blick auf deren wechselnde Bedeutung für innerklösterliche und städtische Entwicklungen.

Allein diese drei Beiträge geben dem angezeigten Sammelband aus fränkischer Sicht Gewicht und Bedeutung. Darüber hinaus erweitert er das Wissen über einen der wichtigsten Orden Mitteleuropas unter dem zentralen Aspekt vor Ordenseinheit und -vielfalt und gibt damit eine Fülle von methodischen und sachlichen Anregungen für weitergehende Forschungen.

Hartmut Schötz / Kurt Töpner: **Sanierte Kulturdenkmäler.** 104 Seiten mit rund 80 Abbildungen, kart. u. lam., DM 19,80. Hrsg.: Bezirk Mittelfranken (Bischof-Meiser-Straße 2, 8800 Ansbach).

Als einziger unter den sieben bayerischen Bezirken führt der Bezirk Mittelfranken seit dem euro-